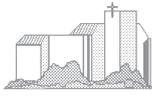




St. Martin Wiblingen



St. Franziskus Wiblingen



St. Anton Unterweiler



Hl. Kreuz Göggingen



St. Laurentius Donaustetten



Seelsorgeeinheit
Ulm-Basilika

„Brot teilen“

Ist seit Beginn der Christenheit das, was die Jüngerinnen und Jünger Jesu ausmacht und verbindet. Christliche Gemeinde ist eine Mahlgemeinschaft. Doch um dieses kleine Stück Brot, das uns als „Leib Christi“ in die Hand gelegt wird, gibt es viele Fragen. Es ist doch irgendwie ein Wunder, ein Geheimnis. „Was macht Jesus in dem Brot?“ – lautet z.B. ein Buchtitel zu Glaubensfragen von Kindern. Es sind auch Fragen der Erwachsenen. Manch einem ist die „Wandlung“ nach wie vor verdächtig, weil unverständlich. Es ist in der Tat verblüffend, dass ausgerechnet der Inbegriff für Zauberei und Magie – nämlich das Wörtchen „hokuspokus“ – aus der Messfeier kommt.

Zu Zeiten, als vom Priester noch auf Latein gebetet wurde – dazu mit dem Rücken zum Volk, das dieser Sprache nicht mächtig war –, wurde das Gebet der biblischen Worte über das Brot „Das ist mein Leib“ = „hoc est corpus meum“ mit ein paar Metern Abstand von vielen nur noch als „hokuspokus“ gehört und verstanden. Nun sind diese fernen Zeiten vorüber. Aber in unseren Tagen haben Bücher und Filme wie „Harry Potter“ oder „Herr der Ringe“ u. Ä. Hochkonjunktur. Es scheint völlig angesagt, sich allen möglichen fantastischen Hokuspokus auszudenken und mit diesen Fantasiewelten zu leben.

So ist es angebracht, dass wir Christen sehr bewusst den Kern des christlichen Gottesdienstes im Kopf klar und im Herzen innig haben. Zum einen ist der christliche Priester kein Zauberer und Magier, zum anderen ist es ohne versammelte Jüngergemeinschaft nicht möglich das „Brot des Lebens“ zu feiern und zu empfangen. Wie auch soll einer mit sich alleine teilen? Für diese Tischgemeinschaft braucht es doch wenigstens „zwei oder drei“, die im Geiste Jesu zusammen sind (Mt 18,20), um Brot und Wein miteinander zu teilen, doch das geht nicht einfach hopplahopp. Immer wird dabei zuerst von jenem erzählt, der zusammenruft an seinen Tisch (Lesung, Evangelium). Der Gastgeber wird gepriesen und gelobt (Kyrie, Gloria). Erst recht wird das heutige Leben zur Sprache gebracht und im Lichte der Botschaft Jesu

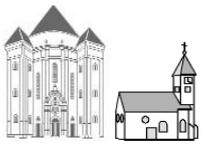
gedeutet (Predigt, Fürbitten). Dann erinnert man intensiv an jenen, der das „Brot teilen“ zum Erinnerungszeichen schlechthin erkoren hat: Jesus von Nazareth. Wie war das doch gleich in der Nacht vor seinem Tod? (Gabenbereitung, Hochgebet).

„Brot teilen“ – das ist mehr als ein rituelles Mahl (Kommunionempfang), ist tiefgründiger und weitreichender als ein inszeniertes heiliges Spiel, denn diese Feier bringt einen in Berührung mit der Quelle allen Lebens, allen Trostes, aller Hoffnung und aller wandelnden Kraft – die LIEBE.

So wird das geschwisterliche Teilen der Güter und der Menschlichkeit zum Auftrag all derer, welche dieses Brot im Geiste Jesu empfangen (Segen, Sendung). Die Kraft zum Guten und Friedvollen, zum Versöhnten, Barmherzigen und Hoffnungsvollen aber tragen sie durch diese Speise bereits in sich. Dadurch wird das Leben ein anderes werden, es wird sich „wandeln“ – und zwar zum Besseren. Nicht Veränderung also unter Blitz und Donner, mit großem Brimborium und spektakulärem Hokuspokus, sondern Wandlung durch die sanfte, aber unwiderstehliche Kraft der Liebe. Wenn das kein Wunder des Lebens, kein „Geheimnis des Glaubens“ ist!

Pastoralreferent Herbert Bendel





Aktuelles aus dem Kirchengemeinderat St. Martin und St. Anton

Bei der KGR-Sitzung am 16. März 2017 ist der Rechnungsabschluss 2016 vorgelegt worden. Dieser weist eine ausgeglichene Bilanz aus. Die Haushaltspläne für die Jahre 2017 und 2018 wurden einstimmig angenommen.

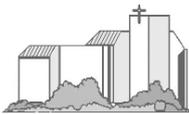
Pfarrer Kloos wird am 20. Juli um 15 Uhr im Klostermuseum die Schlusssteinlegung an der „Lego-Klosteranlage“ vornehmen.

Diakon Thomas Raiber befindet sich seit April bis Juni zu einem Forschungssemester in Rom.

Am 9. Februar 2017 ist im Martinusheim eingebrochen worden. Dabei wurden Türen und Schränke im Büro gewaltsam geöffnet und der Tresor entwendet. Der Einbruch wurde zur Anzeige gebracht.

Am 27. April fand eine gemeinsame Sitzung mit dem Kirchengemeinderat St. Franziskus statt.

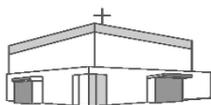
Gabriele Scharpf-Embacher



Aktuelles aus St. Franziskus

Rechnungsabschluss 2016: Der Kirchengemeinderat nimmt in seiner Sitzung vom 5. April 2017 das Rechnungsergebnis 2016 mit einem Überschuss von 1.288,82 € an. Der Überschuss wird der Rücklage Einsparungen zugeführt. Beschluss einstimmig. Weiterhin stimmt er dem Haushaltsansatz für 2017 und 2018, aufgeteilt in Vermögens- und Verwaltungshaushalt, zu. Beschluss einstimmig.

Eleonore Fröhlich



Neues aus Hl. Kreuz, Göggingen

Die Kirchengemeinde hat ihren Rechnungsabschluss für 2016 erfolgreich durchgeführt und ist exakt im Planansatz aller Einnahmen und Ausgaben geblieben. Der Doppelhaushalt 2017/2018 wurde im Planansatz auf 291.150 € bzw. 301.000 € festgesetzt. Die Kirchengemeinde hat derzeit keine Schulden. Der Haushaltsplan für 2017/2018 sieht keine neue Darlehensaufnahme vor.

Michael Häufele



Probisitzen auf der neuen Sitzgruppe: Dekan Kloos mit Mitgliedern der KGR St. Martin und St. Anton, St. Franziskus, Hl. Kreuz und St. Laurentius. (SEGA = SeelsorgeEinheit Gemeinsamer Ausschuss)

Neues aus St. Laurentius

Der KGR St. Laurentius konnte in seiner März-Sitzung einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Außerdem wurde Annemarie Mann zur Ökumene-Beauftragten für Donaustetten ernannt. Sie ist Ansprechpartnerin für gemeinsame Projekte und Aktionen.

Seit Ostern gibt es zwischen der Kirche Hl. Familie und dem Ulrikahaus eine zeitlos gestaltetete Sitzgruppe. Wir hoffen, dass sich unter dem Schatten des Kastanienbaums viele schöne Begegnungen und erholsame Verschnaufpausen ergeben.

Text und Foto: Annemarie Mann

35. Fußwallfahrt von St. Martin zur Benediktinerabtei Neresheim

von Dienstag, 26. bis Freitag, 29. September auf einem Jakobusweg. Die jeweiligen Tagesetappen betragen ca. 22 km. Die Quartiere sind in Langenau, Giengen und Kloster Neresheim geplant. Ein Begleitfahrzeug wird gestellt. In der Abteikirche St. Ulrich und Afra feiern die Wallfahrer mit Pfarrer Kloos am 29. September um 15 Uhr den gemeinsamen Abschlussgottesdienst. Teilnehmer aus unseren SE-Gemeinden sind dazu recht herzlich eingeladen. Die verbindliche Anmeldung für die Fußwallfahrt bis spätestens 30. Juni über das Pfarrbüro St. Martin.

Ulrich Partl

Dienstag, 23. Mai um 20 Uhr im Ulrikahaus neben der Kirche in Donaustetten. Bitte bringen Sie Ihre eigene Bibel mit, denn unterschiedliche Textvarianten beleben die Gespräche bei den Treffen.

Weitere Termine jeweils dienstags:

20.06., 20 Uhr Ev. Riedlenhaus

11.07., 20 Uhr Ulrikahaus

12.09., 20 Uhr Ev. Riedlenhaus

Zum ökumenischen Bibeltreff sind alle ganz herzlich eingeladen, – egal welchen Alters oder welcher Konfession.

Wir freuen uns über alle Mitmachenden.

*Gemeindereferentin
Margarete Lobenhofer*

Vers des Monats

Jesus sprach zu ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.“ Johannes 6,35

Wir leben im Überfluss. Lebensmittel werden tonnenweise weggeworfen. Unsere Seele aber dürstet nach Gerechtigkeit, Frieden und Liebe. Doch trotz Übergewicht kann unser großer Lebenshunger nur von Gott gestillt werden.

Christoph Esser

Wie kommt der Hl. Antonius von Padua nach Unterweiler?

Biographie

Als Sohn einer begüterten portugiesischen Adelsfamilie wurde er 1195 in Lissabon geboren und ursprünglich auf den Namen Fernando getauft. 1212 trat er den Augustiner-Chorherren in Coimbra bei und wurde zum Priester geweiht. 1220 wurden fünf Franziskaner, die in der Mission in Marokko umgebracht worden waren, in Coimbra beigesetzt. Dieses Erlebnis beeindruckte ihn derart, dass er beschloss als Franziskaner in die Mission zu gehen. Er trat bei den Minderbrüdern ein und nahm den Ordensnamen Antonius an. Nach einem kurzen Aufenthalt in Marokko wurde er krank. Die Krankheit zwang ihn zur Heimkehr. Auf der Überfahrt verschlug ihn ein Sturm nach Italien. Dort ging er nach Assisi, wo ihn der Ordensprovinzial in sein Bergkloster am Monte Paolo mitnahm. Bald schon entfaltete sich das rhetorische Talent des jungen Mönches. Von allen großen Kanzeln in Oberitalien und Südfrankreich predigte Antonius gegen die Irrlehrer jener Zeit. Franz von Assisi wurde auf den jungen Ordensbruder aufmerksam und bald darauf bestimmte er ihn zum ersten Lehrer für Theologie für die Minderbrüder in Bologna. In Padua wurde Antonius Ordensprovinzial der Romagna mit Sitz in Padua, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte. Als Antonius 1231 starb, wurden seine Gebeine in die neue Basilika von Padua übertragen. Elf Mona-

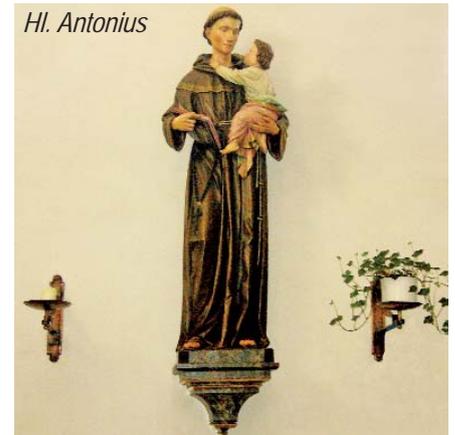
te nach seinem Tod wurde er in den Kreis der Heiligen aufgenommen und 1946 zum Kirchenlehrer erhoben.

Patron

Antonius ist Schutzpatron der Städte Padua, Lissabon, Paderborn und Hildesheim, sowie der Armen, der Sozialarbeiter, der Bäcker, der Bergleute, der Reisenden, der Liebenden und der Ehe, der Frauen und Kinder. Er wird bei Unfruchtbarkeit, Fieber, Pest, Schiffbruch, Kriegsnöten, Viehkrankheiten, gute Ernte und auch für das Wiederauffinden verlorener Gegenstände (daher auch der Scherzname Schlampertoni) angerufen. Der Hilferuf lautet: „Hl. Antonius, du kreuzbraver Mann, führ mich dahin, wo (... , z. B. mein Schlüssel) sein kann!“ Oder auf schwäbisch: „Hl. Antonius du guadr Mä, fihr me an main Schlüssel nä.“ Antonius wird als jugendlicher Franziskanermönch mit Jesuskind, Lilie, Esel oder zu den Fischen predigend dargestellt.

Kirche in Unterweiler

Antonius war nie in Deutschland. Es könnte aber über die Kirche als ein mögliches Patronat einen Bezug geben. Über Gotteshäuser in Unterweiler gibt es 1551 erste urkundliche Erwähnungen. Durch den evangelischen Gutsherrn Lupin wurde damals eine Kapelle erbaut. Jedoch war in der damaligen Zeit der Reformation auch die Rede von einer



bestehenden Kapelle, daher ist anzunehmen, dass schon vor 1551 eine solche bestanden hat. Die 1551 erbaute Kapelle, über deren Stil und Größe nichts bekannt ist, hatte nur einen kurzen Bestand. Die damaligen Zeiten waren sehr unruhig. Protestantische Fürsten zettelten eine Verschwörung gegen den katholischen Kaiser Karl V (1519 - 1556) an. Markgraf Albrecht von Brandenburg rückte auf Ulm vor. Im Frühjahr 1552 wurde Unterweiler niedergebrannt. Das Ausmaß der Zerstörungen an der Kapelle ist nicht bekannt. Es erfolgte eine „Wiederherstellung“, daher auch die Vermutung, dass die Kapelle nicht bis auf die Grundmauern abgebrannt ist. 1693 erwarb das Kloster Wengen in Ulm neben einigen Gütern auch die Kapelle in Unterweiler. Vom Kloster wurde in den Jahren 1695 und 1696 die Kapelle als Kirche im einfachen Stil aufgebaut. Hier hat nun letztlich der Hl. Antonius auch seinen Weg nach Unterweiler gefunden. Das neue Gotteshaus wurde nämlich dem Hl. Antonius von Padua geweiht. Unterweiler fiel nach mehrfachem Besitzerwechsel 1806 an das Kloster Wiblingen. 1819 erfolgte die Angliederung an die Kirchengemeinde St. Martin in Wiblingen. 1972 wurde Unterweiler nach Ulm eingemeindet. 1989 wurde die Kirche in Unterweiler zur Pfarrkirche erweitert. Heute ist die katholische Kirchengemeinde St. Anton Teil der Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika im Dekanat Ehingen-Ulm. Zum Andenken an den Hl. Antonius feiert Unterweiler dieses Jahr das 42. Antoniusfest. Das Fest startet mit einem Gottesdienst und der anschließenden Eröffnung des Gemeindefestes mit einem vielseitigen Programm.

Wolfgang Loibl



Basilika Padua

